

Passage - an der Schwelle zum Sozialhilfebezug

Kurzbeschreibung

Passage nimmt unter den Arbeitsprojekten der Stadt Winterthur eine Sonderposition ein. Einerseits dient das Projekt der Vorbereitung der (Wieder-)Eingliederung der Teilnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt. Andererseits erfüllt es aber eine sogenannte Gate-Keeping-Funktion. Das Projekt soll als eine gewisse Hürde für diejenigen Personen dienen, die sich neu zum Sozialhilfebezug anmelden und arbeitsfähig sind. Um dies zu erreichen wird von allen Personen, die keine Ausschlusskriterien aufweisen, während eines Monats eine Arbeitsgegenleistung als Voraussetzung für den Bezug von Sozialhilfe eingefordert.

Wirkungsziele

Das schnelle Bereitstellen einer Überbrückungsfinanzierung und einer entlohnten Arbeitsmöglichkeit unterstützt die Eigenverantwortung von arbeitsfähigen Menschen und vermeidet möglicherweise die Aufnahme in die Sozialhilfe.

Kommt es trotz Passage zu einer Sozialhilfeabhängigkeit kennen die betroffenen Personen die Verpflichtung zur Gegenleistung schon und die Sozialberatung verfügt bereits am Beratungsbeginn über Informationen zum Integrationsstand und –bedarf der Sozialhilfebeziehenden.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Personen, die sich zum Sozialhilfebezug angemeldet haben und deren Anspruch auf längerfristige Sozialhilfe positiv geprüft wurde. Diese Personen sind mindestens im Umfang von 50% arbeitsfähig und können einfache Arbeitsanweisungen auf Deutsch verstehen.

Jährlich erfüllen ca. 20% aller Personen, die sich zum Sozialhilfebezug anmelden die Voraussetzungen für eine Passage-Zuweisung.

Ausschlusskriterien

Personen, die zum Zeitpunkt der Anmeldung ärztlich krank geschrieben sind, Betreuungspflichten haben, eine Altersrente beziehen oder eine akute Suchtproblematik aufweisen, werden nicht in das Projekt Passage zugewiesen; ebenso Personen, die selbständig erwerbstätig sind, über ungenügende Erwerbseinnahmen verfügen oder in einer Ausbildung stehen.

Der grösste Teil (rund 80%) der Hilfesuchenden werden ohne Passage-Teilnahme direkt in die Sozialhilfe aufgenommen.

Zuweisungsablauf

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Zentralen Anlaufstelle (ZAS) und der Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte (KAP) als Programmträger von Passage erfolgen Zuweisung und Programmantritt zum Passage-Projekt sehr rasch. Nach einem Vorstellungsgespräch bei den Passage-Verantwortlichen können die verpflichteten Personen innert 2 bis max. vier Wochen nach dem Intake-Termin bei der ZAS eintreten. Sie erhalten einen befristeten Arbeitsvertrag (Einsatzdauer in der Regel ein Monat) mit einem versicherten Lohn. Die Lohnhöhe wird wie folgt berechnet: Zum berechneten individuellen Existenzbedarf werden 10% für die Sozialversicherungsbeiträge zugeschlagen sowie in Bonus von max. Fr. 400.-. Der maximale Passage-Lohn beträgt Fr. 4'500.-, was zur Folge hat, dass Personen aus mehrköpfigen Haushalten mit einem übersteigenden Bedarf nicht in das Programm Passage zugewiesen werden.

Da die meisten Antragstellenden zum Anmeldezeitpunkt über keinerlei finanzielle Reserven verfügen, wird ihnen eine Überbrückungszahlung für die Zeit bis zum Erhalt des Lohnes aus dem Passage-Monat gewährt. Aus dem Passage-Lohn muss der

Unterhalt im Folgemonat bestritten werden. Ein allfälliger regulärer Sozialhilfebezug setzt also erst mit zwei- bis dreimonatiger Verzögerung ein.

Beschreibung Einsatz

Die Teilnehmenden arbeiten während ihres Einsatzmonates in der Regel in Gruppen im ausgedehnten Winterthurer Stadtwald. Sie sammeln Abfall entlang von Waldwegen und Waldsportanlagen und machen Aufräumarbeiten im Forst. Die Arbeitstage beginnen mit Gruppeninformationen zu Themen wie Umgang mit Finanzen, Gesundheit oder Kontakte mit Ämtern. Zusätzlich werden persönliche Coachings als Unterstützung bei der Stellensuche angeboten.

Die Programmverantwortlichen verfassen einen Schlussbericht zuhanden der Sozialberatung mit Angaben über die "on the job" beobachteten Stärken und Schwächen der Teilnehmenden und deren arbeitsmarktlichen Eingliederungschancen. Diese Berichte ermöglichen eine rasche und passende Zuweisung zu weiteren Integrationsmassnahmen.

Finanzieller Nutzen und Wirkung

Seitdem Passage im Jahre 2001 nach einer Pilotphase als festes Angebot etabliert wurde, zeigen die jährlichen Auswertungen auf, dass die angestrebten Wirkungen in hohem Mass erreicht werden. Obwohl die Zahl der Personen, die in das Passage-Projekt verwiesen wurden, jährlich anstieg, mussten lediglich rund die Hälfte davon nach einem Passage-Einsatz längerfristig in die Sozialhilfe aufgenommen werden. Rund ein Zehntel aller Personen fand jeweils während des Passage-Verlaufs eine Stelle im Arbeitsmarkt. Im Rahmen einer 2008 publizierten Studie, welche die Firma econcept im Auftrag der Stadt Winterthur durchgeführt hat, wurden der finanzielle Nutzen und die Wirksamkeit des Passage Programms genauer untersucht. Ehemalige Passage-Teilnehmende wurden über ihre Einschätzung der Wirksamkeit von Passage befragt. Besonders die durch das Projekt geschaffene feste Tagesstruktur wird von den Teilnehmenden als sehr positiv erlebt und trägt zur temporären Verbesserung der Lebensqualität bei. Die Befragung zeigt zudem eine hohe Akzeptanz der Teilnahmepflicht auf: Über 80% der Teilnehmenden beurteilten es im Nachhinein als gut, dass Passage obligatorisch war. Leider konnten nur wenige Personen befragt werden, welche Passage nicht angetreten haben und somit auf den Sozialhilfebezug verzichtet haben (Gate-Keeping Effekt). Die meisten Befragten können keinen Grund angeben, weshalb sie auf die Teilnahme verzichtet haben. Dies deutet darauf hin, dass durch Passage tatsächlich Personen von der Sozialhilfe ferngehalten werden, die ihre Arbeitsfähigkeit nicht voll ausschöpfen. Ob sich durch einen Verzicht auf Sozialhilfe aufgrund von Passage die Lebensumstände der Betroffenen erheblich verschlechtern oder nicht, kann nicht schlüssig beantwortet werden.

Aus der Studie geht jedoch deutlich hervor, dass sie öffentlichen Finanzen von Passage profitieren: Für jeden Franken, den die Stadt Winterthur in das Projekt Passage investiert, spart sie bedingt durch die Gate-Keeping-Funktion von Passage rund Fr. 4.15 wieder ein.

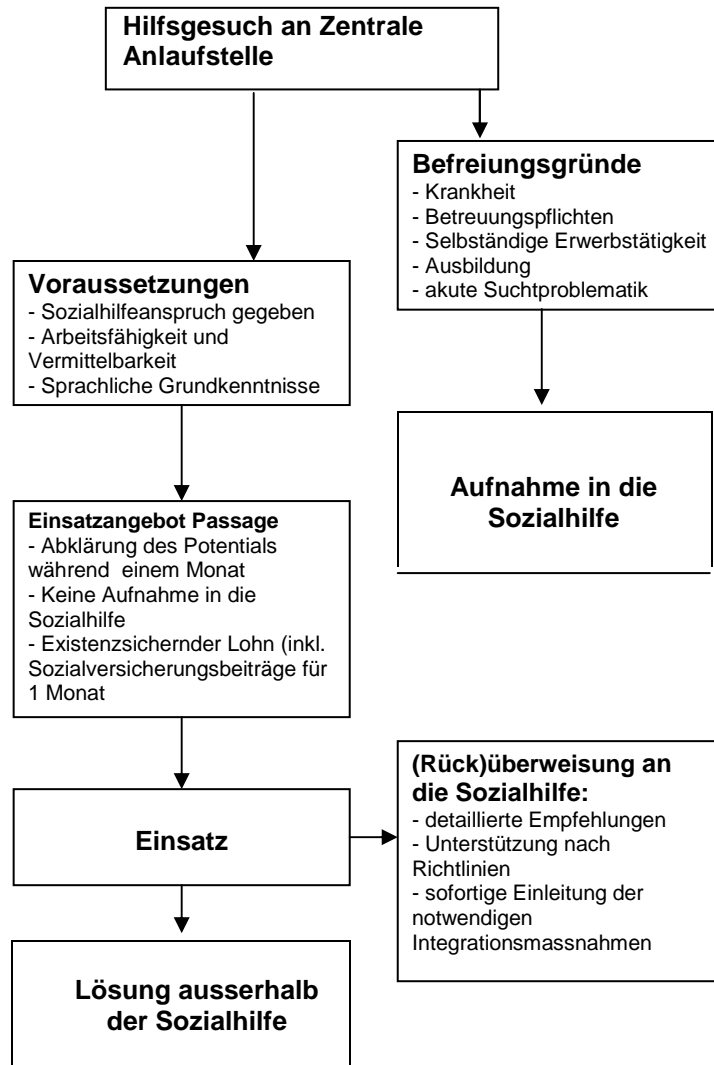
April 2008

Anhang

- Ablauf Zuweisung Passage
- Auswertung Passage 2007
- Studie econcept: Finanzielle Nutzen und Wirksamkeit von Massnahmen zur Arbeitsintegration, 2008:

<http://www.soziales.winterthur.ch>, Unterlink "Soziale Dienste"

Ablauf Zuweisung Passage



Auswertung Passage 01.01.07 - 31.12.07

	Anzahl an KAP Verwiesene	310
	davon	
	Frauen	102
	Männer	208
Einsatz	erschienen	ja 256
		nein 54
	abgelehnt / Gründe	abgelehnt 64
		ALV-anspruchsberechtigt 0
		Stelle 13
		Krankheit / Unfall 4
		ohne Grund 38
		Ablehnung durch KAP 2
		andere 7
		KAP-Einsatz
		Anzahl Monatsverträge 192
	Pensum	Teilzeit 50-80 % 11
		Vollzeit 100 % 181
	Anschlusslösung	Stelle angetreten 27
		andere 1
		ALV anspruchsberechtigt 2
Anzahl Personen, die nach Arbeitseinsatz in die Sozialhilfe aufgenommen wurden		172
Anzahl Personen, die auf Einsatz verzichten und/oder eine Lösung ausserhalb der Sozialhilfe fanden		138